

SPD-Ortsverein trifft sich heute

■ **Herford** (nw). Die nächste Sitzung des SPD-Ortsvereins Friedenstal-Stiftberg findet heute um 19.30 Uhr in der Gaststätte Café Schmidt, Stadtholzstraße 48, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die aktuelle Diskussion des ausgehandelten Koalitionsvertrages der Bundespartei mit der CDU sowie das weitere Verfahren der Mitgliederbefragung und die Vorbereitung der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins am 20. März.

GEW besucht Bildungsmesse

■ **Herford** (nw). Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Herford fährt am Mittwoch, 21. Februar, zur Bildungsmesse Didacta nach Hannover. Abfahrt ist um 8.30 Uhr am Stadttheater, von Hannover aus geht es um 16.30 Uhr zurück. Fahrt und Eintritt sind für Mitglieder kostenlos. Nichtmitglieder können für 20 Euro mitfahren. Anmeldungen unter emeierka@gmx.de

Hans-Jürgen Buder liest aus Biografie

■ **Herford** (nw). Der Herforder Hans-Jürgen Buder liest in der Kulturankerreihe „Herforder für Herford“ aus seiner Biografie „Die Zwei – Flüge aus einem Nest“ und erzählt dabei nach Bildern seine Herforder Geschichte bis 1968. Diese spielt sich in großen Teilen im Quartier um die Eimer Straße ab, einem zum Teil wenig bekannten Stadtteil. Die Lesung findet am Donnerstag, 15. Februar, um 20 Uhr im Konferenzraum der WWS, 4. Etage im Elsbachhaus, Goebenstraße 3-7, statt. Um eine Anmeldung unter Tel. (0 52 21) 28 95 22 wird gebeten. Der Eintritt ist frei.

Seminar zur Verwaltung von Daten

■ **Herford** (nw). Das Internet ist fast überall und ständig verfügbar. Da bietet es sich an, Daten, Anwendungen und Applikationen mit Hilfe einer sogenannten Cloud – englisch für „Wolke“ – in das Netz auszulagern. Auf diese Weise können Nutzer mit ihren Endgeräten jederzeit und an jedem Ort auf die eigenen Daten zugreifen. Dokumente, Bilder, Videos, Musik und Kontaktdaten lassen sich über verschiedene Geräte speichern und austauschen. Einen Überblick über die verschiedenen Cloudcomputing-Dienste, wie unter anderem Dropbox, sowie den richtigen Umgang mit diesen erhalten Interessierte am Mittwoch, 21. Februar, um 18 bis 20.15 Uhr. Das Seminar findet im Friedrich-List-Weiterbildungsinstitut (FLW), Hermannstr. 7, statt. Anmeldungen bis 15. Februar im Netz. www.flw-herford.de

Zwischen Bega und Werre

■ **Herford** (nw). Die Ahmsen Wanderfreunde treffen sich am Samstag, 17. Februar, um 13 Uhr an der Alten Schule in Ahmsen. Die erste Wanderung in diesem Jahr soll zwischen dem Zufluss Bega und der Werre stattfinden.

Ein Abschluss mit gemeinsamen Kaffeetrinken ist in dem Restaurant „Hotel Grüner Sand“ in Bad Salzuflen-Werl vorgesehen.

Argumente für den Wehr-Umbau

Naturschutz: Der Bund für Umwelt und Naturschutz und der Naturschutzbund Deutschland haben sich die Aussagen gegen die Umgestaltung des Bergertor-Wehres angesehen – und stellen ihre Auffassungen dagegen

■ **Herford** (nw/cla). Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und der Naturschutzbund Deutschland (NABU) kritisieren die Stadt im Zusammenhang mit den Plänen zur Umgestaltung des Werre-Wehres. „Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie im Sinne des Naturschutzes und zum Erhalt der Artenvielfalt wird leider nicht als Chance wahrgenommen“, heißt es in einer vom BUND verfassten und vom NABU mitgetragenen Mitteilung.

Stattdessen habe sich die Stadt „mit dem profitorientierten Verkauf“ des Grundstücks rechtsseitig am Wehr schon „wesentliche Gestaltungsmöglichkeiten genommen“. Nun schiebe sie die Entscheidungen seit Monaten vor sich her. Das koste Zeit und dem Steuerzahler Geld.

Obwohl für die Umsetzung Gutachten vorliegen, arbeiten „Lobbygruppen wie der Kanu-Klub“ dagegen. Dabei seien viele wichtige Fragen geklärt. Die Umweltschützer plädieren für die Planungsvariante 3a und eine Werre-Absenkung unter Berücksichtigung von Aspekten wie möglichen Gebäudeschäden. „Es ist an der Zeit Eigeninteressen gegenüber der Allgemeinheit zurückzustellen“, so die Unterzeichner der Mitteilung mit Blick auf die Unterschriftenaktion. Sie halten diese für den Versuch der Durchsetzung solcher Eigeninteressen. Für den Naturschutz und die Artenvielfalt in und um Herford sei es aber bereits 5 nach 12.

Im Folgenden nehmen BUND und NABU Stellung zu Äußerungen, die gegen die Umgestaltung des Werre-Wehres in der Stadt gefallen sind. Ihre Stellungnahme ist hier gekürzt wiedergegeben.

Äußerung: Durchlässigkeit und Renaturierung der Werre sind ohne eine Absenkung möglich. **BUND/NABU:** Die Durchlässigkeit lässt sich zwar auch bei dem derzeitigen Wasserstand erreichen, aber zu deutlich höheren Kosten und bei deutlich größerem Flächenverbrauch. Zu einer Renaturierung gehört aber auch, möglichst natürliche Fließgeschwindigkeiten zu erreichen. Durch ein Aufstauen des Gewässers wird die Fließgeschwindigkeit gesenkt. Die Folge ist eine höhere Temperatur des Wassers und dadurch – nach physikalischen Gesetzmäßigkeiten – ein verringerter Sauerstoffgehalt.

Zudem setzen sich feine Schwebstoffe ab, was das Flussbett verschlechtert: Die feinen Lücken im Boden verschlammen und können so nicht mehr von Lebewesen besiedelt werden. Frischwasser dringt nicht mehr so leicht in den Boden ein, der Sauerstoffgehalt am Boden sinkt. Das ist in etwa so wie bei einem verstopften Kaffeefilter, aus dem es kaum noch tropft. Wird die Fließgeschwindigkeit nicht erhöht, ist auch die Durchwanderung der Werre oberhalb des Wehres für Kleinlebewesen und Fische schwer.

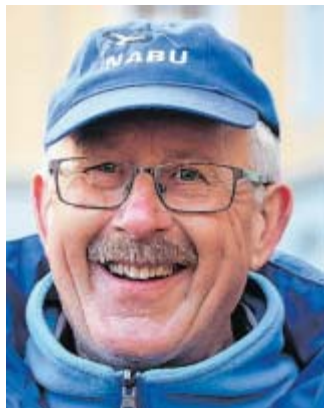


Bergertor-Wehr: Hier wird sich etwas ändern – was genau, ist aber noch nicht klar. FOTO: KIEL-STEINKAMP

Äußerung: Die Absenkung bedeutet das Aus für das Drachenboot-Training des Herforder Kanu-Klubs.

BUND/NABU: Bisher wurde über Möglichkeiten, den Drachenbootsport bei abgesenktem Wasserstand auszuüben, nicht nachgedacht. Die Werre könnte zum Beispiel am Wenderdepunkt vertieft und verbreitert werden, um ein Wenden der Boote zu ermöglichen.

Es ist aber auch nicht nachvollziehbar, warum der Kanu-Klub seine Drachenbootfahrten nicht auf die Weser verlegen kann. Der Herforder Verein für Luftfahrt, den es schon seit 1912 gibt, übt seinen Sport in Oerlinghausen auf dem Segelfluggelände aus. Auch Skisportler, Tauchsportler und



Friedhelm Diebrok: Der Nabu-Kreisgespräch trägt die BUND-Mitteilung mit.

Kletterer können ihren Sport in Herford nicht ausüben. BUND und NABU halten es für unangemessen, auf die für die Renaturierung der Werre wichtige Absenkung zu verzichten, weil eine kleine Gruppe dort ihren Sport ausüben will. Die Verlegung der Bootfahrten auf die Weser halten sie für vernünftig und tragbar.

Äußerung: Die Kosten liegen bei der Variante ohne Werre-Absenkung (3b) um circa 900.000 Euro höher als bei der Variante mit Absenkung (3a).

BUND/NABU: Bei der Variante 3b wird die Fördersumme des Landes – die sich nach der ökologischen Verbesserung richtet – deutlich geringer sein, möglicherweise sogar



Andreas Bertram: Er hat die Erklärung als BUND-Stadtsprecher unterzeichnet. FOTO: ESCHER

völlig entfallen. Also werden die Kosten für die Herforder wesentlich höher sein. BUND und NABU schätzen die Mehrkosten bei der Variante 3b auf circa 3 Millionen Euro. Zudem würde die Variante 3b wesentlich mehr Fläche des linken Ufers in Anspruch nehmen. Das sei eine ökologisch nicht so sinnvolle Variante und „nicht tragbar“.

Äußerung: Die Werre-Absenkung führt zu Gebäudeschäden.

BUND/NABU: Diese Behauptung ist durch Fakten nicht gedeckt. Die Folgen einer Absenkung der Werre wurden in hydrogeologischen Gutachten sorgfältig untersucht. Zudem gilt der Rechtsgrundsatz des Verursacherprinzips: Falls es



Bernd Meier-Lammering: Er stellt als BUND-Kreisgespräch hinter dem Papier. FOTOS: KIEL-STEINKAMP

also durch die Werreabsenkung zu Schäden käme, wäre die Stadt regresspflichtig. Die verständliche, aber unbegründete Angst der Hauseigentümer vor solchen Schäden dürfte daher einer ökologischen Werre-Absenkung nicht entgegen stehen.

Äußerung: Die Absenkung der Werre gefährdet das Kanufahren und den Kanusport.

BUND/NABU: Alle kommerziellen Anbieter machen ihre Touren von der Hansabrücke nach Löhne. Auf dieser Strecke ist die Werre recht natürlich, nicht aufgestaut und daher für Kanu und Kanadier-touren wesentlich reizvoller als aktuell die Strecke oberhalb des Bergertorwehres. Das Kanufahren wird bei einer Renaturierung der Werre auch dort attraktiver werden, so BUND und NABU.

Äußerungen: Die Absenkung erhöht die Fließgeschwindigkeit nur sehr wenig. Und: Für Kinder wird es zu anstrengend, gegen die Strömung zu fahren.

BUND/NABU: Die Geschwindigkeit der Werre wird mit der Absenkung deutlich zunehmen, was für die Renaturierung des Flusses auch wichtig ist. Messungen bei der Probeabsenkung haben an allen Messstellen eine merklich erhöhte Fließstempo ergeben. BUND und NABU halten die Sorge des Klubs, Rückfahrten für Kinder würden zu anstrengend, für unbegründet.

Äußerung: „Ein flacher Wasserspiegel führt zur schnelleren Erwärmung des Wassers. Das Gegenteil der Zielsetzung würde erreicht, der Sauerstoffanteil im Wasser gesenkt.“

BUND/NABU: Dies ist falsch. Zwar wird die Wassertiefe geringer, aber gleichzeitig die Werre schmaler. Die Oberfläche nimmt dadurch ab und somit auch die Einstrahlungsin-tensität der Sonne. Durch die geringere Tiefe kann der Sauerstoff aus der Luft leichter bis zum Grund gelangen. Dadurch steigt der Sauerstoffgehalt in Bodennähe. Das erhöhte Fließtempo sorgt für einen vermehrten Eintrag von Sauerstoff und verringert die Erwärmung des Wassers. Dies alles führt zu einem höheren Sauerstoffgehalt.

Äußerung: Wir können das Bergertor-Wehr so belassen, weil die Verbesserung nach EU-Recht erst bis 2027 geschehen muss.

BUND/NABU: Das ist zu kurz gedacht. Solche Planungsverfahren dauern circa drei bis fünf Jahre, also sind neun Jahre bis 2027 kein langer Zeitraum. Zudem sind die Förder-gelder des Landes begrenzt. Je später die Stadt einen Förderantrag stellt, desto geringer wird die prozentuale Förderung. Schon jetzt ist abzusehen, dass statt ursprünglich 80 nur noch 70 Prozent vom Land finanziert werden. BUND und NABU sind der Meinung, die Stadt sollte auch aus finanziellen Gründen den Umbau umgehend angehen.

Lebenshilfe bietet Kegeln für Rollstuhlfahrer

■ **Herford** (nw). Die Lebenshilfe Herford und das Bürgerzentrum Haus unter den Linden (HudL) bieten ein inklusives Kegeln an. Dabei können sowohl Rollstuhlfahrer als auch andere Gehbehinderte mit Hilfe einer Kegelschiene am geselligen Spiel teilnehmen. Aber auch andere Interessierte sind willkommen. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 18. Februar, ab 14 Uhr im Ehrenamts-Kulturcafé im HudL statt.

Wenn sich genügend Interessenten finden, kann auch eine neue Kegelgruppe ins Leben gerufen werden. Monika Dey von der Lebenshilfe und Gerd Schröter als Ansprechpartner in Fragen der Kegeltechnik sind vor Ort behilflich. Informationen gibt es in der Lebenshilfe Beratungsstelle bei Monika Dey unter Tel. (05 2 21) 99 66 80 oder im HudL unter Tel. (05 21) 1 89 10 11. Im Café werden die Gäste vom ehrenamtlichen Café-Team begrüßt und kulinarisch versorgt. Auch für Kaffee und Kuchen darf eingekauft werden.

Gruppe hilft bei Schmerzen

■ **Herford** (nw). Nach der langen Winterpause findet die Selbsthilfegruppe „Schmerzhilfe“ wieder ab Donnerstag, 15. Februar, im Bürgerzentrum Haus unter den Linden, Unter den Linden 12, statt. Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat trifft sich die Gruppe um 17.30 Uhr. Weitere Informationen zur Gruppe gibt Manfred Wessel von der Schmerzhilfe Herford unter Tel. (0 57 33) 57 35.

Vortrag über Rechenschwäche

■ **Herford** (nw). Kinder mit einer Rechenschwäche zeigen früh Auffälligkeiten beim Umgang mit Mengen und Zahlen. Die Probleme können zu Mutlosigkeit, Frustration bis hin zu psychosomatischen Störungen führen. Was ist Rechenschwäche? Wie verläuft sie? Woran erkennt man sie? Und wie kann betroffenen Kindern geholfen werden?

Am Dienstag, 20. Februar, um 19.30 Uhr bietet die VHS am Münsterkirchplatz 1 einen Vortrag zum Thema an. Ein Experte vom Osnabrücker Zentrum für mathematisches Lernen beantwortet Fragen, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und gibt Anregungen für die Förderung von rechenschwachen Kindern. Für die Aufarbeitung von Problemen beim Zahlerwerb wird ein Programm vorgestellt, das sich besonders für die Arbeit in der Schule eignet. Der Vortrag richtet sich an Eltern, Erzieher und Lehrkräfte. Anmeldung (Kurs-Nr. 17-62013) bei der VHS unter Tel. (0 52 21) 5 90 50 oder online. www.vhsmkriesherford.de

Männertreff des CVJM Elverdissen

■ **Herford** (nw). Was ist Demenz? Was ist Alzheimer? Diese Fragen sollen beim nächsten Männertreff des CVJM Elverdissen beantwortet werden. Manuela Schock, Leiterin des Hauses Stephanus in Lippinghausen, referiert dazu am Mittwoch, 14. Februar, um 9.30 Uhr im ev. Gemeindehaus an der Braker Straße.

Im Gespräch mit der Künstlerin Myriam Thyes

Treffen: Die Schweizerin zeigt in der Gedenkstätte Zellentrakt ihre Videoarbeit „Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien“ sowie digitale Grafiken. Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken lädt zu einem Austausch mit ihr ein

■ **Herford** (nw). Das Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken lädt für Mittwoch, 7. März, zu einem Gespräch mit der Künstlerin Myriam Thyes in die Zellentrakt-Gedenkstätte am Rathausplatz 1 ein. Die Schweizerin zeigt im Zellen-

trakt als Begleitausstellung zu „Anne Frank war nicht allein“ ihre Videoarbeit „Sophie Taeuber-Arps Fluchtlinien“ sowie digitale Grafiken aus ihrer Serie „Linien im Krieg“. In beiden Werken interagieren ungenutzte Zeichnungen

von Sophie Taeuber-Arp aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs mit Fotografien von Nationalsozialismus und Krieg. Im Gespräch wird die Künstlerin auf ihre im Zellentrakt ausgestellten Arbeiten eingehen und Fragen zu den Wer-

ken und zu ihrer künstlerischen Praxis beantworten. Zur Diskussion stellen möchte Thyes auch die Frage, ob und wie Künstler auf gesellschaftliche Missstände, Ungerechtigkeiten, Gewalt, Krieg und Umweltzerstörung reagieren kön-

nen oder sollen. Die Ausstellung ist noch bis Montag, 26. März, geöffnet. Informationen gibt es beim Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken unter Tel. (05 21) 18 92 57 oder info@zellentrakt.de. www.zellentrakt.de